

## **Trump boykottiert die TV-Debatte und Bloomberg will in den Wahlkampf einsteigen**

*Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 25. bis 29. Januar 2016*

(mb) Auch in dieser Woche steht Donald Trump wieder in den Schlagzeilen der amerikanischen Tageszeitungen – diesmal, weil er die kommende TV-Debatte des US-Senders *Fox News* boykottieren will. Des Weiteren berichtet die US-Presse über die mögliche Präsidentschaftskandidatur des ehemaligen New Yorker Bürgermeisters Michael Bloomberg.

Donald Trump, amerikanischer Unternehmer, Milliardär und Präsidentschaftskandidat, dominiert derzeit die Presse mit schockierenden Schlagzeilen. Diese Woche sorgte er für Aufsehen, weil er die wichtige TV-Debatte in Iowa absagte. Grund dafür ist Megyn Kelly, eine Moderatorin des Nachrichtensenders *Fox News*, welche die Debatte moderieren soll. Mit ihr war Trump bereits in den vergangenen Monaten aneinander geraten, weil sie ihn auf seine frauenfeindlichen Kommentare ansprach. Nun hat der Milliardär angekündigt, nicht an dieser letzten Debatte vor den Vorwahlen am 1. Februar teilzunehmen und ist sich sicher, dass ihm das im Wahlkampf keinen Nachteil einbringen werde. Die *Washington Post* ist hingegen überzeugt, dass dieses Vorgehen Trump extrem schwach aussehen lässt. Er sei derzeit ein Kandidat, dessen Image deutlich von seiner starken Persönlichkeit geprägt wird. Auf einen so wichtigen TV-Auftritt aufgrund persönlicher Differenzen mit der Moderatorin zu verzichten, zeuge von fehlender Courage und lasse ihn, laut der *Washington Post*, ängstlich und wie ein „Riesenbaby“ aussehen. Außerdem sei es politisch unbedacht, seinem größten Wettstreiter Ted Cruz einen TV-Auftritt zu verschaffen, in dem dieser Trump ohne eine direkte Verteidigung angreifen kann – vor allem, weil die beiden sich Umfragen zufolge gerade ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern. Auch die *New York Times* gibt sich überrascht, dass Trump so

viel Angst zeigt. Nicht zur Debatte zu erscheinen wirke so, als würde Trump vor einem Kampf davon laufen, was eindeutig keine Eigenschaft eines wahren New Yorkers sei. Sein Verhalten sei extrem kindisch, genau wie seine bisherige Kandidatur insgesamt. Die *L.A. Times* weist außerdem auf den bereits seit einigen Monaten laufenden Konflikt zwischen Trump und dem Sender *Fox News* hin. Letzterer habe den Milliardär provoziert und lächerlich gemacht, und Trump ist nun davon überzeugt, dass der Sender durch seine Abwesenheit deutlich niedrigere Einschaltquoten hinnehmen muss. Die *L.A. Times* ist jedoch zuversichtlich, dass Trumps Fehlen bei dieser Debatte für ihn keinen Nachteil im Wahlkampf bedeuten wird, da er sich in all den vorherigen TV-Duellen bereits behauptet habe.

Außerdem gab es diese Woche eine weitere Überraschung im Präsidentschaftswahlkampf: Der ehemalige Bürgermeister der Stadt New York, Michael Bloomberg, spielt mit dem Gedanken, sich als Kandidat für den Einzug ins Weiße Haus aufstellen zu lassen – als Unabhängiger, der zu keiner der beiden großen Parteien gehört. Die *New York Times* erinnert daran, dass Bloomberg bereits in den Jahren 2008 und 2012 überlegte, in den Wahlkampf mit einzusteigen – er entschied sich in beiden Fällen jedoch dagegen. Die Zeitung beschreibt ihn als einen vorsichtigen, überlegten, berechnenden Mann, der es hasst zu verlieren und der alles für die Aufrechterhaltung seines guten Rufes unternimmt. Seine Chancen stünden laut der *New York Times* jedoch nicht schlecht, da sich das amerikanische Volk nach einem unabhängigen Kandidaten sehnen könnte. Die *Washington Post* sieht Bloombergs Chancen hingegen als relativ gering an, basierend auf der Tatsache, dass bisher alle unabhängigen Präsidentschaftskandidaten den anderen deutlich unterlegen waren. Dem stimmt die *L.A. Times* zu: Es sei viel zu spät für einen neuen Kandidaten, jetzt noch ins Rennen um die Präsidentschaftskandidatur einzusteigen. Bloomberg habe zwar die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung, jedoch würde der Widerstand der beiden großen Parteien seinen Erfolg höchstwahrscheinlich verhindern. Trotzdem sieht die Zeitung eine Möglichkeit, wie Bloomberg dennoch ein ernster Gegner für die etablierten Kandidaten werden könnte: Da Demokraten und Republikaner bei diesen Wahlen sehr in die Extreme gehen, sei im Zentrum viel Platz für einen unabhängigen Kandidaten, der eventuell Wähler beider Parteien abwerben kann.

Quellen:

[www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)